

Oberste Prämisse: Das Selbstwertgefühl der Kinder stärken

Präventionsunterricht zum Thema Mobbing: Puppenspielerin Beate Welsch zu Gast in Fraunberger Grundschulen

Maria Thalheim – Im Rahmen eines Präventionsunterrichts erfahren die Fraunberger Grundschüler aus Maria Thalheim und Reichenkirchen alles zum Thema Mobbing. Um die Schüler zu schützen, ihnen zu zeigen, wie sie Mobbing früh erkennen und was man als Betroffener tun kann, war in der Thalheimer Grundschule die Erdinger Kulturpreisträgerin, Autorin und Theaterpuppenspielerin Beate Welsch zu Gast.

Sie erklärte: „Aufgeklärte, starke Kinder kommen seltener in die Gefahr, Opfer zu werden. Deshalb ist das Ziel jeder Prävention, die Kinder in ihrem Selbstbewusstsein und somit in ihrem Selbstwertgefühl zu stärken.“ Die 46 Erst- und Zweitklässler hatten schon besprochen, was Mobbing überhaupt ist. „Wenn man von einer Gruppe geärgert wird und die immer weitermachen“, wussten sie. „Das Puppentheater ist eine willkommene Abwechslung zum Schulalltag und gleichzeitig eine Botschaft“, sagte Schulleiterin Gisela Leitsch. Mit dem gemeinsa-



Durch das Puppenspiel Konflikte leichter verstehen konnten die Grundschüler beim Besuch von Beate Welsch (r.). FOTO: TOM

men Lied „Miteinander – Für einander“ wurde auf das brisante Thema eingestimmt.

„Bei meiner Geschichte dabei“, erklärte Welsch vorab. „Da geht’s um den Fisch Ferri, der die Welt nicht

mehr versteht. Eigentlich hat er sich immer gefreut, Zeit mit seinen Freunden zu ver-

bringen. Doch plötzlich sind Roche, Krabbe und Krake gemein zu ihm, nennen ihn einen Schreihals und eine Heulsuse und drohen ihm, wenn er sich wehren will. Zuhause möchte er nichts darüber erzählen, weil er sich schämt – vielleicht liegt es ja an ihm?“ Zum Glück hat Wali, der Wal, eine Idee, wie alle gemeinsam über die Anfeindungen sprechen und sich wieder vertragen können. Auch Ferris beste Freundin, die kleine Qualli, will helfen.

„Mutig ist, wer Hilfe holt, Mobbing ist mehr als Streit und Schikane. Durch das kreative Spiel mit den Figuren auf der Erzählschiene fällt es Kindern leichter, Konflikte zu verstehen und zu lösen, sich in andere einzufühlen und über Mobbing zu sprechen“, so Welsch.

Nach der Pause waren dann die 29 Drittklässler dran. An einem anderen Tag besuchte Welsch die Klassen an der Reichenkirchener Grundschule und auch die Thalheimer Viertklässler, die wegen ihres Aufenthalts im Schulandheim gefehlt hatten. tom